

Plädoyer für eine GESCHLECHTERGERECHTE Sprache

Liebe Kolleg_innen, liebe Kollegen,
liebe Kolleginnen, liebe KollegInnen,
liebe Kolleg/inn/en, liebe Kolleginnen
und Kollegen,

wir treten für eine geschlechtergerechte und geschlechterbewusste Sprache ein. Geschlechtergerecht zu formulieren, bedeutet die Gleichstellung von Frauen und Männer im Bereich der Sprache zu verwirklichen, so dass sie sich gleichermaßen angesprochen fühlen.

Wir engagieren uns, obwohl viele Menschen sagen, dass geschlechtergerechte Sprache hässlich, umständlich, zu lang und zu kompliziert ist. Die kritischen Stimmen werden zu Recht laut, wo die Sprachästhetik gänzlich verloren geht. Doch wo geht es so weit wie die polemische und überzogene Kritik daran, politisch korrekt und somit „geschlechtergerecht“ zu formulieren, unterstellt: „Haben die noch alle Tässinnen im Schränkchen?“ titelte die Oldenburger Volkszeitung 1994, nachdem die Stadt Buchholz beschlossen hatte, fortan nur noch die weibliche Form zu verwenden.

EIN TEST – NUR FÜR MÄNNER TEIL 1

1. Sie nehmen als Begleitung Ihrer Ehefrau an einem Empfang teil. Der Chor intoniert ein Lied, in dem es heißt »alle Menschen werden Schwestern«. Was denken Sie?
 - a) Sie achten bei Liedern ohnehin nicht auf den Text
 - b) Schwestern oder Brüder - Mensch ist Mensch
 - c) Sie ersetzen still für sich Schwestern durch Brüder

Grund für all die Bemühungen, die Sprache weiter zu entwickeln, ist die Tatsache, dass Sprache Wirklichkeit erzeugt. Unsere deutsche Sprache ist männlich geprägt. Dadurch sind Frauen häufig „mitgemeint“, aber eben auch ziemlich häufig unsichtbar. „Der Chor besteht aus 66 Sängern.“ Dass dieser Chor wie fast alle Kirchenchöre an einem Mangel an „Männerstimmen“ leidet, wird erst deutlich, wenn wir feststellen, dass der Chor 66 Mitglieder, 60 Sängerinnen und 6 Sänger, hat.



EIN TEST – NUR FÜR MÄNNER TEIL 2

2. Sie sitzen als Mann in den besten Landeskirchenamtsjahren zusammen mit vier Frauen in einem Dezernat. Ihre Dezernentin kommt herein und bittet »alle Mitarbeiterinnen zu einem kurzen Gespräch« in ihr Zimmer.
 - a) Sie bleiben selbstverständlich hinter Ihrem Schreibtisch sitzen
 - b) Sie nehmen am Gespräch teil, weil Ihnen die Anrede egal ist
 - c) Sie fragen höflich, ob Sie als Mann auch teilnehmen dürfen

Egal, was Sie darüber denken, wir werden uns weiter für eine geschlechtergerechte und zugleich ästhetische Sprache einsetzen. Ist es nicht viel schöner zu singen „Kaum ist die Sonne uns entschwunden, weckt ferne Menschen schon ihr Lauf“ (EG 490,3) als „weckt ferne Brüder schon ihr Lauf“ – und alle Schwestern schlafen noch!

Stephanie Meins, Thomas Schollas
Beauftragte für Geschlechtergerechtigkeit

KONTAKT:

Gleichstellungs- und Genderbeauftragte
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland
Dänische Straße 21-35, 24103 Kiel
Telefon 0431 9797-652
genderstelle@lka.nordkirche.de
www.gender-kirche.de